



CARITASVERBAND
NEUBURG-SCHROBENHAUSEN e.V.

JAHRESBERICHT 2018

Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V.
Spitalplatz C 193
86633 Neuburg

Tel.: 08431-6488-0
Fax: 08431-6488-100

www.caritas-neuburg.de
www.caritas-schrobenhausen.de

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Mitglieder und Freunde des Caritasverbandes Neuburg-Schrobenhausen e.V.,

Jesu kam in die Welt, um von Gott zu berichten und davon, wie sehr er seine ganze Schöpfung liebt. Er sagte zu seinen Jüngern „ihr werdet meine Zeugen sein“. Jesu Zeuge zu sein heißt, von ihm zu lernen, sich von seiner Liebe füllen zu lassen und diese weiter zu geben. Es geht in unserem Tun genau darum: Jesus erlebbar zu machen. Hier in unserem Wirkungskreis, hier mitten im Leben. Wir erleben tagtäglich in unserer Arbeit die Bedürfnisse ganz unterschiedlicher Menschen und können daher „Zeugen sein“ und erfahren, dass das, was in unseren Diensten angeboten wird, den Menschen wieder Mut gibt und sie in ihrem Leben stärkt. Jesus hat vielen Menschen geholfen und zu seiner Nachfolge aufgerufen – daran orientieren wir unser tägliches Tun und Handeln.

Auch in 2018 Jahr konnten wir Menschen inspirieren, unterstützen, helfen, schützen, beraten, stärken, weiter vermitteln und vieles mehr. All unser Tun und die daraus resultieren Erfolge, kleine wie auch große, waren nur durch das Mit- und Zusammenwirken vieler Menschen möglich. Durch ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Durchhaltevermögen konnten wir viel erreichen.

Einige Highlights des Jahres waren sicherlich die Auszeichnung eines ehrenamtlichen Helfers der Nachbarschaftshilfe für sein außerordentliches Engagement durch die Staatsministerin; im Frühjahr übertraf eine überwältigende Besucherzahl beim Frühlingsfest unserer Gärtnerei Spatenstich all unsere Erwartungen; die soziale Beschäftigung in Schrobenhausen feierte ihr 10jähriges Jubiläum und auch in Sachen Umwelt setzten wir uns engagiert ein und entsorgen nun beispielsweise nicht verkaufte Textilien unserer Secondhandläden durch einen FAIRwerter.

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen gerne vorstellen, was unsere MitarbeiterInnen im Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. im Berichtsjahr bewegten und welche Menschen und Zahlen dahinter stecken.

An diese Stelle bedanken wir uns herzlichst bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Motivation, Engagement, Freude, Kompetenz, Flexibilität, Bereitschaft und Kreativität unsere erfolgreiche Arbeit möglich machen.

Ein herzliches Vergelt`s Gott auch unseren Spendern, die mit ihren Gaben unsere Arbeit unterstützt haben und uns damit ermöglicht haben zu helfen.

Ihre/Ihr

Elisabeth Teschemacher
1. Vorsitzende

Hans-Peter Wilk
Geschäftsführung

Inhalt

Vorwort.....	2
Fachdienst Caritas der Gemeinde	4
„Wir füreinander – die Nachbarschaftshilfe“	4
Asyl Bei Uns – Unterstützung für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit	6
Leuchtturmprojekt „Inklusive Gemeinde Langenmosen“	7
Begegnungsstätte für chronisch suchtkranke Menschen „die WEICHE“	7
Gärtnerei Spatenstich.....	9
Begegnungsstätte für seelische Gesundheit Neuburg	10
Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg	11
Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Schrobenhausen	12
Soziale Begegnungsstätte „Aufstieg“ in Schrobenhausen.....	13
Jugend stärken im Quartier	17
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB)	19
Wohnraumaktivierung Schrobenhausen	20
Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung.....	21
Allgemeine Sozialberatung (ASB).....	23
Wohnungslosenhilfe Schrobenhausen.....	24
Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst und Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien.....	26
Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger.....	27
Mobile Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Schrobenhausen (Streetwork)	27
Jugendsozialarbeit und Schulen	30
Betreuungsverein	32

Fachdienst Caritas der Gemeinde

Der Fachdienst Caritas der Gemeinde ist ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas sowie anderen Akteuren im lokalen Lebensraum. Er legt sein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Lebensqualität im jeweiligen Sozialraum und fördert den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke.

Auf der Grundlage des sozialraumorientierten Handlungsansatzes geht es darum Lebenswelten im Nahraum so zu gestalten, dass Menschen auch in schwierigen Lebenssituationen teilhaben können. Eigeninitiative und Selbsthilfe im Lebensraum werden unterstützt und gefördert, Ressourcen der Menschen und des Sozialraumes genutzt.

Personelle Ausstattung:

im Einsatz	Zuständigkeit	Wochenstunden
1 Fachkraft	Fachdienst Caritas der Gemeinde und Nachbarschaftshilfe, Dienststellenleitung	30
1 Fachkraft	Asyl Bei Uns – Betreuung ehrenamtlicher Helferkreise	19,5
1 Fachkraft	Inklusive Gemeinde Langenmosen	18
1 Fachkraft	Verwaltung	10

Hier ein Auszug aus dem Tätigkeitsspektrum und den Angeboten der Gemeindecaritas im Berichtsjahr:

- Vernetzung

Regelmäßige Mitarbeit im Referententeam der Außenstelle Schrobenhausen des Bischöflichen Seelsorgeamtes und Vertretung des Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. in verschiedenen Gremien wie Dekanatsrat, LAG Altbayerisches Donaumoos, Pflögetisch, Arbeitsgruppe Sozialraum.

- Angebote für Pfarreien

Bei Caritas-Gottesdiensten zur Caritassammlung berichteten Mitarbeiter*innen zum Jahresmotto „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ von ihrer Arbeit.

Im Berichtsjahr wurden zwei Themenabende für Besuchsdienste zu den Themen „Einblicke in die Arbeit des Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e. V.“, „Die Krankensalbung – Sakrament der Stärkung und der Ermutigung“ angeboten.

Beim Abend für Pfarrgemeinderäte wurden die Beratungs- und Dienstleistungsangebote des Caritasverbandes dargestellt und Schnittstellen in die Pfarrcaritas aufgezeigt.

Johanna Knöferl



„Wir füreinander – die Nachbarschaftshilfe“

Das generationsübergreifende Netzwerk von Bürgern für Bürger ist seit acht Jahren aktiv. Etwa 200 Personen sind zum Jahresende im Bürgernetzwerk ehrenamtlich tätig. Auch wenn in vielen Gemeinden noch gute natürliche Nachbarschaftsstrukturen

vorhanden sind, erreichten uns gerade in Neuburg und Burgheim verstärkt Anfragen von Hilfesuchenden.

Essentiell erscheinen regelmäßige Helfertreffen für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, damit sie in das bestehende Netzwerk eingebunden werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Einbindung in ein Netzwerk das Engagement verstärkt bzw. festigt. Freiwillige Helferinnen und Helfer zu gewinnen war in diesem Jahr ein wichtiges Thema. 2019 werden wir uns daher besonders intensiv damit befassen.

Intensiv haben wir uns in diesem Jahr mit dem Bereich des Datenschutzes beschäftigt, damit unsere Angebote den Anforderungen auch in diesem Bereich weiterhin der aktuellen Gesetzgebung entsprechen.

Unsere Aktionen im Berichtsjahr:

- Ausgezeichnet!

Im November wurde Herr Siegfried Sibinger von der Nachbarschaftshilfe Aresing, Helferkreis Asyl, von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer für sein außerordentliches Engagement ausgezeichnet.



Milica Nowak (Caritas-Vorstand), Herr Sibinger, Kerstin Schreyer (Staatsministerin), Johanna Knöferl (Leitung Nachbarschaftshilfe)

- Lese- und Lernpaten

Die Lesepatentprojekte in Neuburg und Karlshuld sind vielfach die Eintrittspforte für ein Engagement in der Nachbarschaftshilfe „Wir füreinander“.

In Neuburg haben die Lese- und Lernpaten in den Sommerferien schon zum dritten Mal ein Ferienprogramm in den Räumen des Caritasberatungszentrums angeboten. Das Angebot an der Grundschule in Schrobenhausen wurde mit Auflösung der Klasse für nicht Deutsch sprechende Schülerinnen und Schüler seitens der Schule beendet.

- Strickcafé und Handarbeitskreise

Ein „Mondscheinstricken“ veranstaltete die Nachbarschaftshilfe in Karlshuld. Der Erlös aus dem Spenden-Büffet wurde nachbarschaftlich weitergereicht an die Diakonie-Sozialstation und an den Partnerschaftsverein Beska in Serbien.

- Tue Gutes und rede darüber

2018 haben wir beim Aktionstag für Senioren „Dem Leben mehr Jahre – den Jahren mehr Leben geben“, veranstaltet durch das Gesundheitsamt, mitgewirkt.

Mit einem Stand vertreten waren wir auf der Messe Gesund & Aktiv in Neuburg, bei der Jobbörse in Karlshuld und auf der Ehrenamtsmesse in Schrobenhausen. Weiterhin hat sich die Nachbarschaftshilfe im Rahmen des Seniorenkinos im Kinopalast in Neuburg vorgestellt.

Nachdem unser Internetauftritt nicht mehr den Anforderungen für mobile Endgeräte entsprach, wurde die Umgestaltung in responsive Design in Angriff genommen.

- Anerkennung, Wertschätzung und Würdigung des Engagements

Alle ehrenamtlich Engagierten wurden von uns zu einer Kino-Matinee und zu einem Ausflug nach Augsburg eingeladen. Höhepunkt waren hier der Gottesdienst und die anschließende Begegnung mit Caritasdirektor Dr. Magg in der Fuggerei. Kleinere Dankescafés zu Weihnachten rundeten das Engagementjahr ab.

Weiterhin haben wir eine Bewerbung für die BPA-Fahrten des Bundestagsabgeordneten Dr. Reinhard Brandl in 2019 eingereicht.

Johanna Knöferl

Asyl Bei Uns – Unterstützung für Ehrenamtliche in der Asyl- und Flüchtlingsarbeit

2018 gab es massive Einbrüche bei den Helferkreisen. Einige Teams haben sich stark verkleinert. Hier einige Gründe: Die Asylsuchenden wurden verlegt, Helfer*innen waren nach einer sehr intensiven Phase „ausgebrannt“ und wollten sich nicht weiter engagieren. Freundschaften sind entstanden, die „Hilfe“ hat sich privatisiert oder in Richtung „Patenschaften“ verändert.

Die Teams vor Ort wurden weiterhin begleitet und nach Notwendigkeit durch verschiedene Veranstaltungen mit grundlegenden Informationen zu Asylbewerberleistungen, Sprache, Ausbildung, Arbeit und Gesundheit versorgt (z.B. *Wie verhalte ich mich bei einem Vorstellungsgespräch?* oder *Mein Leben in Deutschland - Zusammenleben mit allen Mitbewohnern; Tipps zum Sparen von Wasser und Energie; richtig Heizen und richtig Lüften*).

Im Berichtsjahr fanden drei Asyl- Vernetzungsgespräche statt. Die integrativen Themen waren im Bereich Wohnen, Schule/Ausbildung/Praktika, Leistungen des Jobcenters und Arbeitsvermittlung für Flüchtlinge.

Die kontinuierliche Begleitung schwieriger Gruppenprozesse *„Zeit für mich - Mit Freude im Engagement bleiben“* wurde mit einem professionellen Supervisor für die Engagierten aus Aresing und Berg im Gau auch im Jahr 2018 fortgesetzt.

Aufgrund zahlreicher Anfragen von Flüchtlingen, die ihre erworbenen Deutschkenntnisse vertiefen wollten, entstand eine internationale Kochreihe: Asyl bei Uns, die Pfarrengemeinschaft Neuburg und die Asyl- und Migrationsberatung der Diözese Augsburg organisieren fünf integrative Treffen um die Begegnung auf Augenhöhe durch gemeinsames Tun zu ermöglichen. Seit September 2018 treffen sich vier gemischte Gruppen aus dem Jemen, aus Deutschland, Afghanistan und Somalia, sprechen Deutsch miteinander, knüpfen neue Kontakte, lernen andere Kulturen sowie deren Sitten und Gebräuche kennen und kochen zusammen. Eine kulinarische Begegnung der Kulturen. Die internationale Kochreihe wurde sehr gut angenommen und wird auch im kommenden Jahr fortgeführt.



Leuchtturmprojekt Inklusive Gemeinde Langenmosen“

Bürgerschaftliches Engagement steht für Lebensqualität und ist eine unbezahlbare Bereicherung für das Zusammenleben in unseren Gemeinden.

Mit der demografischen Entwicklung zu einer immer älter werdenden Gesellschaft ist das Gesamtangebot von Infrastruktur und Unterstützungsleistungen zur Alltagsbewältigung für alle Generationen entscheidend dafür, ob es sich in einer Kommune gut leben und beruhigt alt werden lässt.

Wie muss sich eine Gemeinde für die Zukunft aufstellen? Wie den demografischen Wandel gestalten, Teilhabe für alle Bewohner der Gemeinde ermöglichen und Engagement unter den Bürgern fördern? Das sind wesentliche Fragen im Leuchtturmprojekt „Inklusive Gemeinde“.

Das Projekt wird über einen Projektzeitraum von 2,5 Jahren über das Bundesprogramm für ländliche Entwicklung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefördert.

Zum Start des Projekts im Juli 2018 wurde in der Gemeinde Langenmosen ein Inklusionsbüro errichtet und mit einer Quartiersmanagerin besetzt. Ein Meilenstein in der bisherigen Arbeit war die Logoentwicklung auf Basis eines Malwettbewerbes und zugleich Einstieg in die Bürgerbeteiligungsprozesse. Bei der Auftaktveranstaltung am 12. Oktober bewiesen die Bürgerinnen und Bürger bereits ihre Kreativität hinsichtlich der Themen „Wohnen und Dienstleistungen“, „Teilhabe und Engagement“, „Infrastruktur und Mobilität“ und „Gesundheit und Pflege“ und machten Vorschläge, die aktuell in den gleichnamigen Arbeitsgruppen in die Praxis umgesetzt werden. Erste Ideen, wie man „Zukunft GEMEINSAM gestalten“ kann - so das Motto des laufenden Projektes – nehmen in Langenmosen bereits Gestalt an.

Begegnungsstätte für chronisch suchtkranke Menschen „die WEICHE“

Insgesamt hatte „die WEICHE“ im Jahr 2018 an 246 Werktagen von Montag bis Donnerstag in der Regel von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr und freitags von 7:00 Uhr bis 14:15 Uhr geöffnet. Darüber hinaus fand ein Teil des Freizeitangebots auch außerhalb der Öffnungszeiten und am Wochenende statt.

Die Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 16,1 Besuchern. Die Betreuung erfolgte durch drei Mitarbeiter die sich 2,25 Vollzeitstellen teilten.

Im Bereich der tagesstrukturierenden Angebote sind vor allem die Beschäftigungs- und die Kunsttherapie ein wichtiger Bestandteil. Im kreativen Umgang mit den verschiedenen Materialien oder auch im „leistungsorientierten“ Montagebereich können die Klienten ihre vorhandenen Ressourcen neu entdecken und stärken, sich selbst als „nützlich“ erfahren und an einem Prozess der Wertsteigerung teilhaben.

Aufgrund der weiter gesunkenen Auftragslage für regionale Zulieferer aus dem Bereich der Automobilbranche konnten wir jedoch im Jahr 2018 ebenfalls seltener als gewohnt Montageaufträge für Fremdfirmen durchführen.

Im Verlauf des Jahres verließ uns eine Mitarbeiterin und unser Team erhielt Verstärkung durch eine Sozialpädagogin, die durch ihre Erfahrungen in der Arbeit im Bereich der Jugendsozialarbeit ebenfalls mit vielen kreativen Ideen aufwarten konnte.

Es wurden zum Teil in Kooperation mit dem Projekt „Jugend stärken im Quartier“ handwerkliche Projekte, wie die Fertigung von Holzschmuck oder Weihnachtsschmuck für den Christbaum im Neuburger Rathaus, umgesetzt.

Auch die Holzwerkstatt wurde von Besuchern weiterhin gern genutzt um ihre eigenen Ideen handwerklich umzusetzen. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit, private Möbelstücke aufzuarbeiten oder Dekorationsstücke herzustellen. Häufiger wurden auch beschädigte Werkzeuge, z.B. Laubrechen des sozialen Beschäftigungsprojekts der Caritas, durch unsere Besucher repariert. Ebenfalls wurden Insektenhotels



hergestellt, die in einer lokalen Gärtnerei sowie im Projekt „Spatenstich“ der Caritas ausgestellt und verkauft wurden.

Nachdem bereits 2016 und 2017 Weihnachtskrippen für den Caritasverband gebaut worden waren, wurde im Oktober 2018 mit dem Bau einer aufwändigen „Osterkrippe“ begonnen, die in der

Fastenzeit 2019 ausgestellt werden soll. Aus diversen Materialien wie z.B. Dämmschaum wurden eine Felslandschaft und Gebäude geschnitten. Diese wurden mit einer speziellen Technik aufwändig bemalt. Der Bau war zum Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen, die Ergebnisse konnten sich jedoch bereits sehen lassen. Die fertige Krippe kann über die gesamte kommende Osterzeit in der Hauptstelle des Caritasverbands im Wartebereich betrachtet werden.

Auch der tägliche Mittagstisch wurde weiterhin sehr gut angenommen. Insbesondere im Hinblick auf die Tendenzen chronisch Alkoholkranker, die Nahrungsaufnahme zugunsten des Alkoholkonsums eher zu vernachlässigen, sehen wir dies als einen besonders wichtigen Teil der Fürsorge für unsere Klienten an. Vermehrt wurde hier auch auf die Vermittlung von abwechslungsreicher und auch günstiger Mahlzeitgestaltung geachtet. Auch Mitarbeiter und Besucher anderer Dienststellen nutzten das Angebot regelmäßig.

Gemeinsame Tagesausflüge fanden in diesem Jahr ebenfalls wieder statt. Ein Highlight war hierbei der gemeinsame Besuch des Weihnachtsmarktes in Spalt an einem Samstagabend.

Für das Jahr 2019 befinden sich bereits einige Projekte in Planung. So soll vermehrt die Werkstatt für Auftragsarbeiten genutzt werden um fehlende Montageaufträge zu kompensieren. In der Obdachlosenunterkunft in Neuburg soll in Zusammenarbeit mit „Jugend stärken im Quartier“ ein regelmäßiges Beratungsangebot installiert werden. Auch steht der Kauf eines neuen Busses an, da der Fahrdienst mittlerweile immer häufiger nur noch durch aufwändige Reparaturen des bestehenden Fahrzeugs aufrechterhalten werden kann.

Gärtnerei Spatenstich

Januar - mehr Anbaufläche und Teamverstärkung:

Zum Jahresbeginn sind wir mit 2,8 ha Anbaufläche ins neue Jahr gestartet. Unser Mitarbeiterteam wurde durch eine weibliche Fachkraft verstärkt.

Frühjahr - kalt, feucht, Frühlingsfest, Hofladen:

Kalt und feucht war das Frühjahr 2018. Doch zu unserem Frühlingsfest am 04.05.2018 herrschte schönstes Maiwetter und rund 700 Besucher haben unsere Erwartungen übertroffen. Ebenso im Mai eröffneten wir unseren Hofladen mit Selbstbedienung, in dem wir unser saisonales Gemüse und Produkte aus den Werkstätten unserer Caritas-Dienste (z.B. Weiche oder Begegnungsstätte) verkauften.

Sommer - gießen, Selbstpflücker:

Der Sommer wartete mit gutem „Wachswetter“ auf. Der Nachteil daran war, man kann es sich denken, das Gießen. Wir konnten im August zum ersten Mal die Spatenstich Selbstpflücker-Samstage anbieten. Die Resonanz war so positiv, dass wir diese Aktion im kommenden Jahr wiederholen werden.

Herbst - gießen, gutes Wachstum:

Ja, war es eigentlich ein Herbst? Gefühlt war es der Bruder vom Sommer. Die Hitze und das Gießen gingen weiter, das Wachstum war sehr gut.

November - Teamverstärkung, Pflanzenhotel:

Unser kompetentes und motiviertes Team wird seit diesem Monat durch eine Gärtnermeisterin verstärkt. Ebenso konnten wir über 400 Überwinterungspflanzen in unserem Pflanzenhotel einquartieren.

Allgemein - Facebook, Umweltschutz, viele Stunden, Zusammenarbeit:

Wir sind mit der Zeit gegangen und können nun über einen Facebook-Auftritt auch im Internet Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dies hat zu einer größeren Bekanntheit der Gärtnerei geführt und zum verstärkten Kundendialog beigetragen. Rund 500 Personen lesen im Schnitt unsere Posts, teilweise waren es schon 3.200. So haben wir es im Jahr 2018 auf rund 200 Gemüseboxenbestellungen pro Woche geschafft. Und diese sind im Schnitt nur 1,5 km vom Feld bis zum Kunden unterwegs, ein wichtiger und erfreulicher Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Durch ein Beschäftigungsprogramm der Arbeitsagentur fand ein Flüchtling aus Palästina in unserer Gärtnerei einen Arbeitsplatz. Er arbeitete zunächst rund ein halbes Jahr mit 20 Stunden pro Woche bei uns, festigte sich und lernte die deutsche Sprache. So gestärkt konnte er im Anschluss in den Ersten Arbeitsmarkt aufgenommen werden, was uns ganz besonders freute.

Ausgebaut haben wir auch unsere Zusammenarbeit mit den Begegnungsstätten für seelische Gesundheit in Neuburg und Schrobenhausen. Immer wieder und regelmäßig nehmen Besucher der beiden Begegnungsstätten an den arbeitstherapeutischen Angeboten der Gärtnerei teil. Auch mit der Danuvius Tagklinik haben wir unsere therapeutische Zusammenarbeit intensiviert.

Über 6500 wertvolle Stunden haben unsere besonderen Mitarbeitenden im Spatenstich geleistet. Mittlerweile interessieren sich immer mehr Menschen mit Einschränkungen für die therapeutische Tätigkeit in der Gärtnerei.

Zur Mitte des Jahres haben wir mit Familie Walter einen 15-jährigen Pachtvertrag geschlossen. Wir freuen uns sehr und danken für das bisherige und künftige Vertrauen in uns und für unsere gelungene Zusammenarbeit.

Aussichten für 2019:

- therapeutische Betreuung für Menschen mit gesundheitlichen Problemen ausbauen
- Zusammenarbeit mit anderen Anbietern therapeutischer Hilfen intensivieren
- erste Versuche im Anbau von Obst zum Selberpflücken
- unser Hofladen soll kundenfreundlicher und bekannter werden
- neue Sanitärräume, Aufenthaltsraum und Büro
- Einrichtung einer effizienten Packstraße für die Gemüseboxen
- bessere Lagerkapazitäten
- Frühlingsfest am 3. Mai 2019
- Umgestaltung des Newsletters
- Anstellung einer/eines neuen BUFDI ab August 2019 geplant
- Einstieg in die Umstellung auf Bio-Zertifizierung

Christoph Müller

Begegnungsstätte für seelische Gesundheit Neuburg

Menschen, die in unsere Begegnungsstätte (ehemals Tagesstätte) kommen sind Frauen und Männer, Junge und Alte, Alleinstehende und Verheiratete, Arme und „Reiche“. Es sind Menschen mit unterschiedlichsten Problemlagen und Erkrankungen. Alle eint die Sehnsucht nach Anerkennung, nach Akzeptanz ihrer Persönlichkeit, nach sozialen Kontakten, nach sinnvoller Beschäftigung und einem individuell passenden Lebensrhythmus.

Uns ist wichtig, dass wir diesen Menschen auf Augenhöhe begegnen, dass wir gerade ihnen ein vertrauensvoller Ansprechpartner sind und dass wir gerade ihnen das Gefühl geben können, dass sie mehr sind als ihre Erkrankung.

Wir urteilen nicht über unsere Besucher, wir stecken sie nicht in Schubladen. Wir nehmen sie so wie sie sind, so wie Gott sie zu seinem Ebenbild geschaffen hat. Dieses Gefühl des „Angenommenseins“ erleben viele unserer Besucher bei uns wieder neu, in manchen Fällen leider auch zum ersten Mal in ihrem Leben.

Die Begegnungsstätte (ehemals Tagesstätte) in Neuburg wurde im April 2018 stolze 20 Jahre alt. Seit zwei Jahrzehnten ist die Arbeit und das Wirken Jesu unsere Richtschnur.

Im Jahr 2018 besuchten uns regelmäßig 65 Personen pro Monat. Davon kommen 17 Personen mehr als fünfmal und 37 Personen mehr als zehnmal pro Monat. Unsere Angebote werden gut angenommen und motivieren viele Menschen dazu, die Begegnungsstätte zu besuchen.

Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Kooperationspartnern aus dem gemeindepsychiatrischen Versorgungsgebiet trägt auch weiterhin Früchte. Es

wurden im Jahr 2018 29 Personen neu in der Begegnungsstätte vorgestellt, wovon 19 Personen dauerhaft angebunden blieben.

Ein neues Angebot in der Beschäftigungstherapie ist das Weben von Teppichen mit unserem neuen Webstuhl. Wir fertigen hierbei aus Kleidungsstücken, die nicht mehr im Secondhand Laden zu verkaufen sind, Teppiche in allen möglichen Farben und Mustern. Die Teppiche werden dann in unseren Gebrauchtwarenläden verkauft bzw. auch auf Bestellung angefertigt.



Auch 2018 haben wir mit unseren Besuchern einige Ausflüge unternommen. Vom „Urlaub ohne Koffer“, der uns zum Ziegen-Treking in Mickhausen und nach Hilpoltstein sowie zum Brombachsee führte, über Kinobesuche, Fahrten zum Dehner und Westpark, bis hin zu Tanzabenden und Konzertbesuchen.

Christoph Müller

Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Neuburg

Beschäftigungstherapeutische Angebote für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Behinderungen sind nach wie vor für die Gesunderhaltung und Gesundheit der betroffenen Menschen von enormer Bedeutung.

Im Jahr 2018 haben wir durchschnittlich 90 Personen in der Sozialen Beschäftigung betreut. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 10 Personen. Es melden sich bei uns viele Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die auf der Suche nach individuell passender und „noch machbarer“ Beschäftigung sind. Oftmals erzählen die anfragenden Personen, dass sie sich minderwertig und von der Gesellschaft ausgegrenzt fühlen, da sie krank/behindert sind oder auf dem Arbeitsmarkt keine passende Beschäftigung finden. Sie erfahren oftmals weder Hilfe noch Unterstützung von staatlichen Stellen, sondern erhalten im Gegenteil Druck und Geringschätzung.

Die Teilnahme an unseren betreuten Beschäftigungsangeboten stabilisiert, gibt Selbstvertrauen und Selbstzufriedenheit und führt nicht zuletzt zu einem gesellschaftlichen Zugehörigkeitsgefühl.

Wir stehen unseren Betreuten mit Rat und Tat zur Seite. Wir nehmen Kontakt mit Ämtern und Behörden auf, vermitteln zu anderen Fachdiensten und können oftmals mit unseren Kooperationspartnern gute Lösungen im Sinne der Betreuten finden. In diesem Jahr freuen wir uns zusätzlich über das Engagement von vier neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern in unserer Einrichtung.

Einen unserer Betreuten mit Behinderung begleiten wir z.B. seit ca. 2,5 Jahren in einem Gerichtsverfahren. Unsere Unterstützung ist wichtig, denn ohne sie wäre es

ihm nahezu unmöglich, die häufigen Termine mit seiner Rechtsanwältin zu bewältigen und die notwendigen Papiere beizubringen, um sein Recht einzuklagen.

Unsere Dienstleistungen werden nach wie vor sehr gut von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt angenommen. Unsere Auftraggeber stammen aus allen gesellschaftlichen Schichten und sie freuen sich darüber, dass sie mit ihrer Auftragserteilung an die Caritas gleichzeitig ein gutes Werk tun. So haben wir im Jahr 2018 mit unseren Betreuten rund 24.000 Aktivstunden leisten können.

In 2018 haben wir weiterhin unsere Präsenz in den Sozialen Medien ausgebaut. Wir sehen, dass wir dadurch mehr Menschen erreichen und die Sinnhaftigkeit unseres Angebotes bekannter wird. Wir erreichen dadurch neue Kunden und nicht zuletzt viele Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die so auf unsere Angebote aufmerksam werden.

Christoph Müller

Soziale Beschäftigung für Menschen mit seelischen, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in Schrobenhausen

Im Oktober feierte die Soziale Beschäftigung ihr 10jähriges Jubiläum mit Rabattaktionen im Laden und einer Jubiläums-Feier für die TeilnehmerInnen. Zu diesem Anlass wurde die ab sofort gültige Namensänderung von „Hinzuverdienst“ in „Soziale Beschäftigung“ bekannt gegeben. Der Namenswechsel, der auch in Neuburg umgesetzt wurde, war schon länger geplant, da eine sinnstiftende Beschäftigung der Besucher und deren Teilhabe an der Gesellschaft erreicht werden sollen – der finanzielle „Zuverdienst“ ist nur ein Teilaspekt: Es wird eine geringe Zuwendung, welche auch die Förderrichtlinien des Bezirks Oberbayern vorsehen, ausgezahlt, um zur Teilnahme zu motivieren: „Jetzt hab ich wieder eine Aufgabe – ohne Arbeit ist man doch nichts wert!“, so ein Teilnehmer.

Eine weitere Neuerung war die einheitliche Erhöhung dieser Motivationszuwendung. In Orientierung an dem Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (vgl. Matt 20, 1-16) fiel die Entscheidung, dass alle Teilnehmenden die gleiche Höhe der Motivationszuwendung unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit erhalten.

2018 wurden 22 Teilnehmende in der *Sozialen Beschäftigung* (kurz: *SozBe*) mit nur einer vom Bezirk finanzierten Vollzeitstelle, die sich auf 3 hauptamtlich Mitarbeitende verteilt, betreut. Die Teilnehmenden der SozBe wurden ergänzt durch sechs Männer und Frauen, die zum Teil mehrere hundert Sozialstunden im Rahmen von „Arbeit statt Strafe“ abzuleisten hatten. Häufig kommt es vor, dass diese Menschen durch unsere Beratungsdienste weiter unterstützt werden und an der Sozialen Beschäftigung vorübergehend noch teilnehmen.

Allein 174 mal rückten unsere Transporter aus, um wiederverwendbare Möbel abzuholen, die in unserem SecondHandLaden CARLA wieder verkauft werden. Leider führt unser begrenztes Platzangebot oft dazu, dass Möbel entsorgt werden müssen, obwohl sie noch brauchbar wären.

Hinzu kommen die vielen Fahrten zur Abholung von Kleidung, Kühlschränken, Waschmaschinen oder sonstigem Hausrat und unzählige private Anlieferungen. Trotz geringer Lagerflächen konnten wir die notwendigen, umfangreichen Sortierarbeiten immer besser organisieren und trotz großer Mengen von gespendeter Ware im SecondHandLaden eine Überlastung der Mitarbeitenden dadurch verhindern. Die aussortierten Textilien werden mittlerweile von einer Firma abgeholt, die nach den Richtlinien der Gebrauchstextilien-Organisation „FAIRWertung“ arbeitet. Wie schon berichtet, hatte 2017 eine Systemumstellung bei der diözesanen „Aktion



Hoffnung“ dazu geführt, dass aussortierte Ware nur unter enormem Aufwand dort abgeben werden konnte. Die lange Suche nach einer rentablen und trotzdem verantwortungsvollen Lösung, die uns seit Anbeginn des SecondHandLadens beschäftigt, war in 2018 endlich erfolgreich: Im September 2018 konnte das FairWertungs-Siegel im Schaufenster angebracht werden.

Im Bereich CARLA nehmen die Anfragen an Mitarbeit von Frauen mit Migrationshintergrund – vor allem von Asylsuchenden - immer mehr zu. Alle Anfragenden konnten wir trotz ihrer geringen Deutschkenntnisse integrieren und einen geeigneten Beschäftigungsplatz für sie finden. So konnten sie ihre Deutschkenntnisse verbessern und soziale Kontakte knüpfen.

Der Bereich Haus- und Wohnungsräumungen befindet sich weiter im Wachstum, was für unsere Außendienstmitarbeiter eine kontinuierliche, weil wetterunabhängige Arbeitsauslastung bedeutet. Dagegen konnten wir die steigende Nachfrage an Gartenarbeiten aufgrund der Wetterabhängigkeit nicht immer bedienen. Doch auch in 2019 werden wir uns bemühen, bestmöglich alle Aufträge zu erledigen.

Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Schrobenhausen im Bereich der Wohnungslosenhilfe wurde ausgebaut, sodass einige Entrümpelungen, Umzüge oder Wohnungsausstattungen äußerst schnell und auf unbürokratische Weise erledigt werden konnten. Wir bekamen auch die schmutzigsten Wohnungen wieder sauber, trugen schwerste Sofas aus oberen Stockwerken und zeigten bei allen Aufgaben (kraft-) vollen Einsatz.

Carolin Hainzinger

Soziale Begegnungsstätte „Aufstieg“ in Schrobenhausen

Im Jahr 2018 besuchten durchschnittlich 26 Personen täglich die Begegnungsstätte— über das ganze Jahr verteilt waren es insgesamt 62 Teilnehmende. Monatlich nahmen regelmäßig bis zu 45 Personen an unseren Angeboten teil.

Der Besucheranteil der weiblichen Klientinnen nahm im Vergleich zu den Vorjahren weiter zu. Bis Ende des Jahres ergab sich ein fast ausgeglichener Anteil von Frauen und Männern. Die Altersspanne erstreckte sich von 18-76 Jahren. Die Begegnungsstätte kann dieser großen Altersspanne aufgrund einer Besonderheit in Schrobenhausen gerecht werden: Da die sie und die Soziale Beschäftigung räumlich

wie auch dienstlich eng zusammenarbeiten, ist für jede/n KlientIn ein altersentsprechendes individuelles Angebot möglich. So wechselten einige KlientInnen von der Arbeitstherapie in die Soziale Beschäftigung. Umgekehrt nehmen immer mehr KlientInnen der Sozialen Beschäftigung am Mittagessen und Beschäftigungsangeboten der Begegnungsstätte teil.

Da zunehmend mehrfachbeeinträchtigte und suchtkranke – vor allem jüngere - KlientInnen mit dem vorrangigen Ziel der Existenzsicherung (u.a. sich aufwärmen und an einem warmen Ort schlafen können, etwas zu essen bekommen, mit jemandem reden können) die Soziale Begegnungsstätte aufsuchten, wurde eine weitere Begegnungsstätte für abhängigkeitskranke Menschen für Schrobenhausen beantragt, was eine optimale Ergänzung zum bestehenden Angebot darstellen wird.

Berichte aus einzelnen Bereichen der Begegnungsstätte:

...aus der Kunsttherapie:

Regelmäßig am Freitag Vormittag wird ein kunsttherapeutisches Angebot – die „Offene Malwerkstatt“ – von unserer Kunsttherapeutin angeboten. In diesem Rahmen können die Teilnehmenden verschiedene Techniken des Malens und Gestaltens ausprobieren und die eigene Kreativität entdecken. Veränderungen entstehen dabei nicht nur mit Farbe, sondern auch in den Erlebens- und Verhaltensweisen im Alltag:



Verfestigte Muster können losgelassen werden, es entsteht Mut, Neues auszuprobieren und zu experimentieren, was „gut tut“. „Dieser Vormittag ist mir sehr wichtig – hier darf ich sein, so wie ich bin. Egal wie’s mir geht, ich werde hier wahrgenommen, ernstgenommen und begleitet“, bestätigt Frau K. als Teilnehmerin die Erfahrungen in der Offenen Malgruppe. „Ich habe hier einen persönlichen Raum, ohne Kritik, wo jeder mit seinen Bedürfnissen

und Stimmungen sein darf.“ Teilweise werden geschlossene Gruppenangebote gestellt, um aktuelle Themen wie Konflikte, Bewältigung von Ängsten aufzugreifen, oder um Ressourcen wahrzunehmen und zu stärken. Dabei entstehen nicht nur Gedanken und Worte sondern bildliche Krafttiere und –orte, die auch langfristig im Alltag stabilisieren können.

Kreativität und achtsame Begleitung beim Gestalten ermöglichen dem Menschen, Regungen ohne Worte zum Ausdruck zu bringen und im Prozess heilsame Veränderungen zu bewirken. Die Teilnehmenden können ohne Worte einen Ausdruck dafür finden, was sie innerlich bewegt und in Kontakt mit sich selbst und anderen bringt. Die Arbeiten wurden im Jahr 2018 zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert und beim Frühlingsfest der Gärtnerei Spatenstich ausgestellt. Zudem haben die „Künstler“ am Wettbewerb „SeelenART“, dem oberbayerischen Kunstförderpreis, teilgenommen. Die Gewinner werden in 2019 bekannt gegeben.

...aus der Arbeitstherapie:

Wie auch im vergangenen Jahr ein „Vorzeigeprojekt in Vernetzungs- und Kooperationsarbeit zwischen Pfarreigemeinschaft und Begegnungsstätte“, so die Worte aus der Pfarrei St. Jakob.

Dieses Arbeitsprojekt stellt jedes Jahr eine neue Herausforderung dar, die Dank dem engagierten Einsatz aller Beteiligten wieder hervorragend bewältigt wurde.

Die Aufgabe:

- Es müssen Geschenkideen entwickelt werden, welche eine große Zahl an Ehrenamtlichen gemischten Alters der Pfarreigemeinschaft ansprechen,
- sie müssen unter den gegebenen Bedingungen der Begegnungsstätte umsetzbar sein,
- dies bedeutet eine Auftragsarbeit mit mehreren Arbeitsschritten, auf engstem Raum, mit den vorhandenen Fähigkeiten der Teilnehmenden der Begegnungsstätte zu bewältigen.

Gefordert sind:

- fachliche Kompetenz und Kreativität,
- strukturierte Vorbereitung und Koordination der Arbeitsschritte müssen gewährleistet werden sowie
- eine engmaschige Betreuung und Förderung.



Fast 500 (!) Geschenke wurden so in diesem Jahr für die Ehrenamtlichen der Pfarreigemeinschaft Schrobenhausen in Zusammenarbeit von Begegnungsstätten-Teilnehmenden und Ehrenamtlichen hergestellt.

Von der Planung bis zur Übergabe an den/die Beschenkte/n waren diverse Arbeitsschritte notwendig, die durch die Mitarbeitenden und Teilnehmenden mit viel Einsatz und Freude

umgesetzt wurden:

- In der „Offenen Malwerkstatt“ (s.o.) wurden die Druckvorlagen skizziert,
- in der Beschäftigungstherapie die Linolplatten hergestellt und
- in der Arbeitstherapie unter Einbindung von Ehrenamtlichen die Taschen bedruckt,
- Accessoires mit selbstgestalteten Handarbeiten angebracht, dazu
- gefaltet und weihnachtlich verpackt sowie
- für die Verteiler abgezählt in Kisten vorbereitet.

Mir geht´s gut – ich kann arbeiten.“ Diese Rückmeldung von Herrn K. zeigt, wie wichtig es ist, kreative Lösungen zu entwickeln, um Beschäftigungsangebote zu schaffen und dabei die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Klienten aufzunehmen. Darum werden neben Plakatier- oder Kuvertierarbeiten auch spontane, individuelle Arbeitsaufträge angenommen, welche unter den räumlichen Bedingungen zu leisten sind und die vorhandenen Kompetenzen der Klienten ansprechen.



So wurde zum Beispiel der Richtkranz für den Caritas-Neubau in Schrobenhausen angefertigt, welcher bei der Heb-Auf-Feier den Dachstuhl schmückte. Zudem übernahm die Begegnungsstätte die Verköstigung und den Aufbau zum geselligen Beisammensein auf dieser Feier. Des Weiteren wurde der in 2017 entstandene Gedanke des „Upcyclings“ umgesetzt und Produkte aus Bekleidungsstücken, die auf dem Müll landen würden, in Näh- und Verzierungsarbeiten hergestellt: Anfertigung von Taschen in Näh- und Knüpfarbeiten aus alten T-Shirts, Blumentopfüberzieher aus Jeanshosen sowie Samenbomben aus Altstoffen.

Das langjährig bestehende Team aus den Berufsgruppen Sozialarbeit und Heilerziehungspflege wurde im Juni 2018 mit einer Ergotherapeutin optimal ergänzt, sodass neue Angebote im Bereich Kreativität, Körperwahrnehmung und eine themenzentrierte Gruppe sowie ein neuer Beschäftigungsbereich im Rahmen der Arbeitstherapie in CARLA möglich waren.

Eine weitere, nicht mehr wegzudenkende Unterstützung stellen unsere acht Ehrenamtlichen dar, die regelmäßig und äußerst zuverlässig in den Bereichen Fahrdienst und Fahrzeugpflege, Kochen, Singen mit Akkordeon und christlichen Angeboten tätig sind. Zusätzlich brachten sich die ehrenamtlichen Helfer bei der Organisation und Durchführung des Pfarrfestes ein sowie auf dem Sozialen Weihnachtsmarkt in Schrobenhausen. Zum Dank für diesen äußerst engagierten Einsatz wurden die Ehrenamtlichen zum ersten Mal zu einer internen Weihnachtsfeier in die Begegnungsstätte eingeladen – auch um das Kennenlernen untereinander und den persönlichen Austausch sowie das Gemeinschaftsgefühl zu fördern.

Carolin Hainzinger



Jugend stärken im Quartier

Die Einzelfallhilfen der Bereiche *Clearing*, *Aufsuchende Sozialarbeit* und *Casemanagement* konnten durch ihr in Neuburg im Caritashaus verortetes Angebot genau die jungen Menschen erreichen, die „durch alle Netze fallen“. Das mit von der Stadt Neuburg und dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt (siehe Vorjahresberichte) beendete im Dezember 2018 nach einer Laufzeit von 3,5 Jahren die erste Förderphase und hat in dieser Zeit viel erreicht: Insgesamt wurden im Bereich *Aufsuchende Sozialarbeit* 40 Teilnehmende aufgenommen, im Baustein *Clearing* 36 Teilnehmende und im Baustein *Casemanagement* waren es 125 Teilnehmende. Im Mikroprojekt „Tagesstruktur“ konnten insgesamt 26 Teilnehmende über den gesamten Projektzeitraum aufgenommen werden. Insgesamt wurden 358 Teilnehmende bei „Jugend stärken im Quartier“ angebunden.

Das Ineinandergreifen der einzelnen Arbeitsbereiche erwies sich in der Tätigkeit als sehr zielführend. So konnten junge Menschen unsere Hilfe annehmen, die ohne Arbeit und Ausbildung waren bzw. multiple Problemlagen zu bewältigen hatten.

Häufige Merkmale der Ratsuchenden waren

- Arbeitslosigkeit,
- Abbruch der Schullaufbahn,
- Probleme in der Schule (Schulverweigerung) und/oder mit dem Elternhaus,
- seelische Behinderungen,
- fehlende Existenzsicherung,
- Migrationshintergrund (nicht-europäisch und osteuropäisch),
- Alleinerziehend,
- Wohnungslosigkeit,
- fehlende Integration in die Gesellschaft und in der Folge
- mangelnde Teilhabe.

Für diese Menschen konnte durch „Jugend Stärken im Quartier“ ein fast flächendeckendes Angebot der sozialpädagogischen Hilfe und der offenen Jugendarbeit geschaffen werden, welches sehr gut angenommen wurde. In ca. 90% der Einzelfälle konnte eine Stabilisierung der Gesamtsituation erreicht werden, in ca. 50% der Fälle eine Vermittlung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Durch die Freiwilligkeit des Angebots sprach sich das Hilfsangebot schnell unter den jungen Menschen herum, fernab einer verpflichtenden Struktur.

Auch im Berichtsjahr war die Kooperation mit anderen Stellen wie Kliniken, Ärzten, Ämtern, Schulen, Berufsschulen, Wirtschaftsunternehmen, Handwerkskammer und Vereinen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel, Fernsehbeiträge, Stand bei der AZUBI Messe) haben wir über unsere Tätigkeiten informiert.

Weiterhin fanden regelmäßige Mikroprojektträgerevents und eine enge Kooperation mit allen Mikroprojektträgern (Jugendräume Ostend und Schwalbanger, Traumtheater Neuburg) statt. Gemeinsame Projekte bzw. enge Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, Jugendarbeit und eine enge Zusammenarbeit mit der kommunalen Koordinierungsstelle der Stadt Neuburg zeichnen die Projektarbeit aus.



Das Jugend Stärken im Quartier Team 2018 v.l.:
Daniel Grotter, Melanie Nöll, Petra Metz, Jennifer Rattka,
Sonja Winter, Stefanie Buchner-Joppich

Zu den zentralen Themen in der Einzelfallhilfe zählten:

- Vertrauensaufbau durch intensive Einzelfallbetreuung, nachgehend
- Clearing aller wichtigen Lebensbereiche
- Unterstützung beim Bewerbungsprozess (Bewerbungen erstellen, Begleitung zu Vorstellungsgesprächen)
- Ausbildungsplatzsuche, Jobsuche, Praktikumssuche
- ggf. Anbindung an weiterführende Fachstellen (z.B. Suchtberatung, Schuldnerberatung, Jugendamt, Ärzte)
- in Fällen der Wohnungslosigkeit Vermittlung ans Ordnungsamt, mit dem Ziel einer ordnungsrechtlichen Unterbringung, Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Vermittlung von alltagspraktischen Fähigkeiten, um z.B. mit dem zur Verfügung stehenden Budget haushalten zu können, eine Mietwohnung vertragsgemäß zu bewohnen, pünktlich zur Arbeit zu kommen, Anforderungen der Ämter und Behörden (Jobcenter) nachzukommen.

Das Mikroprojekt *Tagesstruktur* erreichte mit seinem strukturierten, regelmäßig stattfindenden Angebot auf sehr niederschwelligem Niveau genau die jungen Menschen, die ohne Alltagsstruktur in den Tag hinein leben, jedoch eigentlich auf Hilfe und Unterstützung angewiesen waren. Die Räumlichkeiten der Caritas boten dazu ausreichend Möglichkeiten an, es wurden ein Café und ein Aufenthaltsraum mit den Teilnehmenden gestaltet und ein neu eingerichteter PC-Arbeitsplatz zum Erstellen von Bewerbungen und für die Jobsuche zur Verfügung gestellt. Weiterhin stand eine professionell ausgestattete Küche bereit, in der gemeinsam Gerichte und Rezepte erprobt und zubereitet wurden. Die Klienten nahmen gerade aufgrund der Freiwilligkeit im Projekt sehr gerne teil, wenn auch nicht immer zuverlässig. Auch wurden verschiedene Arbeitsbereiche/ berufliche Felder erkundet und erprobt. Alle Klienten brachten multiple Problemlagen mit, die mit beachtet werden mussten. Viele der Teilnehmenden zeichneten sich durch ein sehr hohes Maß an Perspektivenlosigkeit und Antriebsschwäche aus. Sie fühlten sich von der Gesellschaft allein gelassen und nicht verstanden in ihrer Situation.

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit und dem weiterhin bestehenden Bedarf in Neuburg wurde gemeinsam mit der Stadt ein Antrag auf Fortsetzung des Projekts in der zweiten Förderphase für Januar 2019 bis Juni 2022 gestellt.

Stefanie Buchner-Joppich

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankungen (PSBB)

Es wurden 395 KlientInnen betreut, der Frauenanteil betrug 31 %, der Anteil der Migranten 20 %. Als ein Grund dafür kann sicherlich die gute muttersprachliche Beratung der Menschen aus dem russischsprachigen Kulturkreis durch eine unserer Mitarbeiterinnen genannt werden.

Die Summe aller Kontakte betrug 3420, inklusive Gruppenkontakte.

Gruppenangebote wie die Vorbereitungsgruppen für eine Entwöhnungsbehandlung in Neuburg und in Schrobenhausen wurden gut angenommen.

Seit 2017 bieten wir auch an der Volkshochschule jedes Semester einen Kurs für Angehörige von Suchtkranken an. Das Angebot stieß auch in diesem Jahr auf gutes Interesse.

Darüber hinaus wurden wir von vielen Menschen um Rat und Hilfe gebeten, die sich entweder als Betroffene oder Angehörige informieren wollten oder aber nicht sicher waren, ob sie selbst bereits eine Suchterkrankung entwickelt haben.

Bei den Problemlagen ist der Alkohol als Hauptsubstanz Spitzenreiter mit 59 % der beratenen Menschen. 21 % unserer KlientInnen hatten Probleme mit Cannabinoiden, diese Problemlage ist weiter ein größeres Thema. Knapp 7 % hatten Probleme mit Opioiden. Mit Stimulanzien (wie Amphetamin, Methamphetamin/Ecstasy) waren es insgesamt 4 % der Klientinnen und Klienten.

48 % unserer KlientInnen waren berufstätig.

Im Rahmen der ambulanten Nachsorge nach erfolgter stationärer Entwöhnung wurden 22 Personen behandelt. Diese Menschen können nach erfolgter stationärer Behandlung eine ambulante Nachsorge absolvieren. Die Erfolgsquote ist gut.

Die Betreuung von Menschen, die wegen ihrer Drogensucht substituiert werden, kann innerhalb des Landkreises von ärztlicher Seite noch immer nicht sicher gewährleistet werden. Trotzdem konnten 8 Personen betreut werden.

Die Beratungsstelle unterstützte und beriet auch weiterhin die Selbsthilfegruppen auf Anfrage.

Das Beratungsangebot für Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte wird vom Landkreis finanziert. Das Angebot ist für Jugendliche gedacht, die in problematischer Weise Alkohol oder Drogen konsumieren oder eine exzessive Mediennutzung praktizieren, häufig um Geld spielen oder an problematischem Essverhalten leiden. Hier wurden insgesamt 54 Personen betreut. Es wurden 369,75 Std. direkt im Beratungskontakt erbracht (und 71 Std. Vernetzungsarbeit durchgeführt). Die Zahl der abhängigen Jugendlichen ist mit 19 Personen weiterhin hoch. Mit 31 Personen, die ein Problem mit Cannabis hatten, ist diese Gruppe diejenige, welche die Beratung am häufigsten in Anspruch nahm. 20 Jugendliche hatte ein Problem mit Alkohol. Gefolgt wird diese Gruppe von 11 Jugendlichen, die Probleme mit Stimulanzien (z.B. Amphetamin) haben. Enthalten in dieser Gruppe sind 13 Personen, die mehr als 3 Substanzen parallel nehmen. Die durchschnittliche Beratungsdauer betrug bei den Jugendlichen 8 Std, bei den Eltern 4 Std.

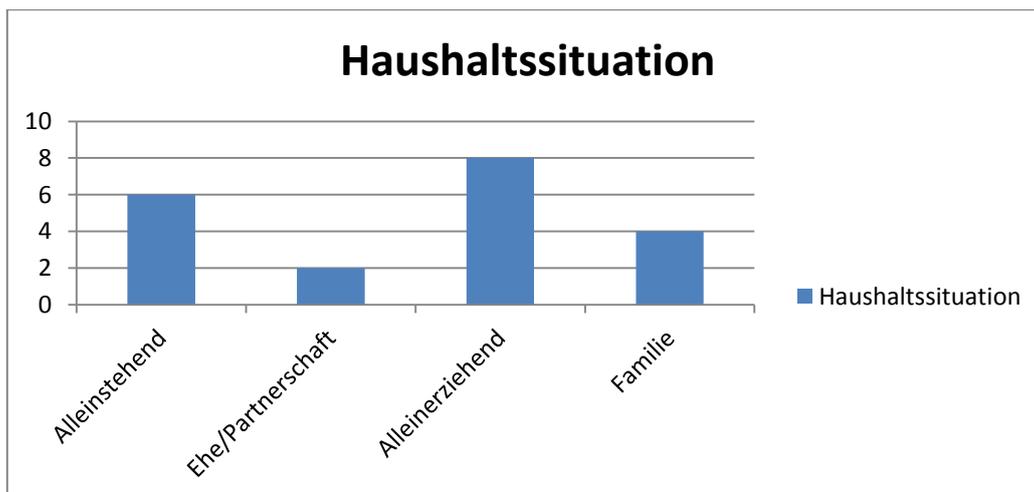
Wohnraumaktivierung Schrobenhausen

Das Projekt Wohnraumaktivierung hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut in Schrobenhausen etabliert. Ziel des Projektes ist, Vermietern eine gewisse Sicherheit im Hinblick auf die Vermietung an gering verdienende Menschen aus Schrobenhausen zu bieten und somit kostengünstigen Wohnraum für die Wohnungssuchenden erschließen zu können. Somit war die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vermietern auch im letzten Jahr ein wesentlicher Aspekt unserer Tätigkeit.

Trotz des nach wie vor angespannten Wohnungsmarktes konnten durch intensive Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, wie die monatlichen Inserate in der Schrobenhausener Zeitung bzw. dem Bayerischen Taferl, sechs Mietinteressenten in Wohnraum vermittelt werden. Unter Ihnen fanden sich ein Alleinstehender, ein Paar, drei alleinerziehende Mütter und eine Mutter mit ihren erwachsenen Kindern. Nach der Vermittlung besteht nun eine weitere Betreuung durch unseren Dienst.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 20 Projektteilnehmer von uns weiter betreut, um das Fortbestehen des Mietverhältnisses zu sichern. Bei neun Mietern war eine intensive Weiterbetreuung mit mehrfachen wöchentlichen Kontakten erforderlich. Zu den weiteren 11 Mietern bestand ca. einmal im Monat kontinuierlicher Kontakt. Zudem nahmen diese bei akuten Problemen Kontakt mit uns auf.

Die Haushaltssituation/-größe der Projektteilnehmer stellte sich wie folgt dar:



Die Stadt Schrobenhausen übernahm für 11 der 20 Projektteilnehmer die Mietbürgschaft, so dass die Wohnungs- bzw. Hauseigentümer die monatlichen Mietzahlungen pünktlich und zuverlässig erhalten.

Zur Monatsmitte fand regelmäßig ein Austausch mit der Stadt Schrobenhausen und hier insbesondere der Stadtkasse statt, um die Mieteingänge der Projektteilnehmer zu prüfen und bei evtl. Nebenkostennachzahlungen Stundungsraten zu vereinbaren. Von der Mehrheit der Projektteilnehmer wurden über das gesamte Jahr hinweg die Mietzahlungen pünktlich und vollständig geleistet.

Mangels Zusammenarbeit mit uns, hohen Mietrückständen und Nicht-Einhaltung von Stundungsraten wurde das Mietverhältnis eines Projektteilnehmers seitens der Stadt Schrobenhausen gegen Jahresende gekündigt. In die angemietete Wohnung konnte unmittelbar nach Auszug eine neue Projektteilnehmerin vermittelt werden.

Zum Jahresende wurden demzufolge noch 19 Mieter durch uns weiterbetreut.

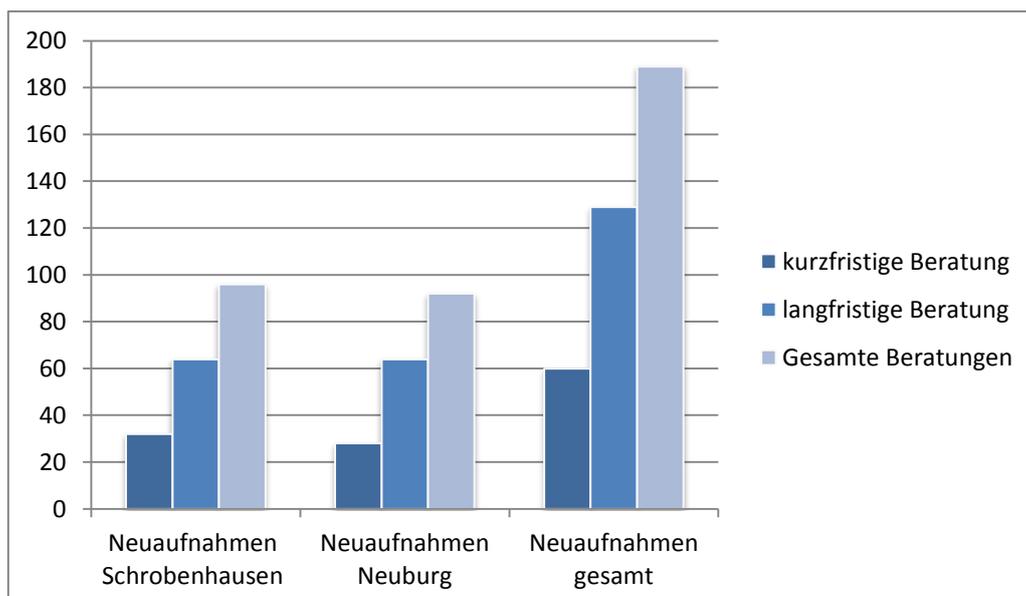
Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

In der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes gab es im letzten Jahr einige personelle Veränderungen, sowohl in Neuburg als auch in Schrobenhausen.



Das Team der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung in neuer Besetzung (von links): Anett Drude (Dipl. Soz.Päd.) Sonja Braun (Verwaltungs-kraft), Jessica Kneißl (BA Soz.Päd.), Stefanie Buchner-Joppich (Dipl. Päd. Univ., Leitung).

Im Berichtsjahr konnte durch unseren Dienst insgesamt 189 Ratsuchenden aus dem Landkreis Hilfe und Unterstützung zu ihrer belastenden finanziellen Situation angeboten werden. Davon befanden und befinden sich 129 in langfristiger Beratung. Die Neuaufnahmen an den beiden Dienststellen in Schrobenhausen und Neuburg waren dabei in etwa gleichwertig. Wenn notwendig, wurden die Ratsuchenden nach einem ersten Clearing an eine weiterführende Fachstelle (z.B. den Sozialpsychiatrischen Dienst oder die Suchtberatung) vermittelt und dort angebunden.



Unter den Ratsuchenden waren doppelt so viele Männer wie Frauen. Der Großteil kam dabei direkt aus den Stadtgebieten Neuburg bzw. Schrobenhausen und nur ein kleiner Teil aus den übrigen Landkreisgemeinden.

Schulden sind keine Frage des Alters, wie die Verteilung unserer ratsuchenden Menschen zeigte. Dieses lag zwischen 18 und 66 Jahren.

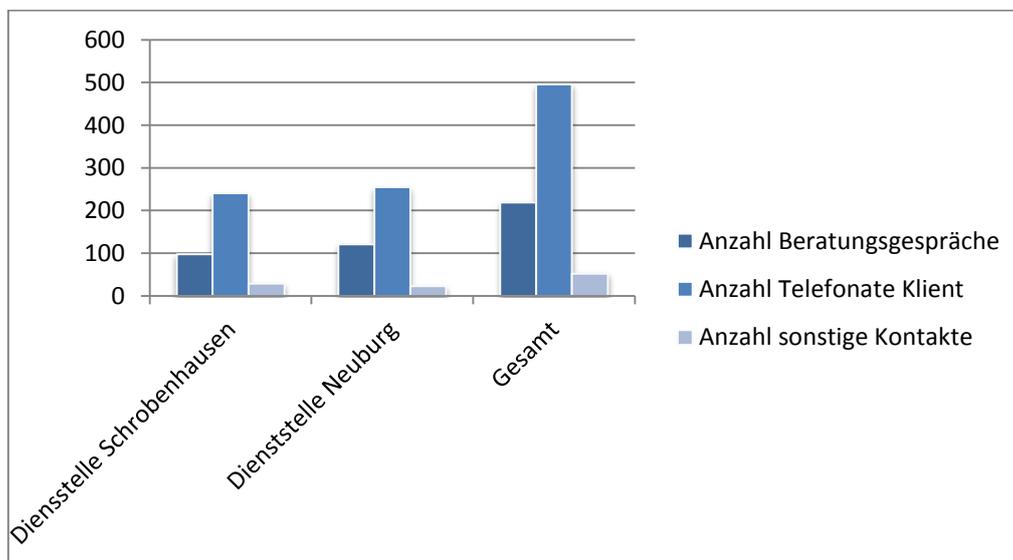
Als Hauptursachen für eine Überschuldung konnten wir insbesondere

- Trennung, Scheidung, Tod eines Partners/Angehörigen und die
- gesundheitliche Situation – physische, psychische Erkrankung mit einer daraus resultierenden Arbeitsunfähigkeit bzw. Arbeitslosigkeit ausmachen.

Der größte Teil der Ratsuchenden befand sich entweder im Arbeitslosengeld II - Bezug oder ging noch einer beruflichen Tätigkeit nach.

Bei den Schulden handelte es sich hauptsächlich um Konsumkredite bei Banken, Rückstände aus Bezugsverträgen, Miet- und Energieschulden.

Mit den 129 langfristig angebondenen Ratsuchenden wurden im letzten Jahr insgesamt 219 Beratungsgespräche und 496 Telefonate geführt. Das nachfolgende Diagramm zeigt u.a. die Anzahl und Art der Klientenkontakte an unseren beiden Dienststellen:



Natürlich fanden auch Beratungen bei Ratsuchenden mit kurzfristiger Anbindung statt. Hierbei ging es insbesondere um Fragen zu Pfändungen, dem Pfändungsschutzkonto, die Ausstellung einer entsprechenden P-Konto-Bescheinigung, akute Zahlungsrückstände, etc.

Im letzten Jahr wurde mit 11 Ratsuchenden eine Verbraucherinsolvenz beim Insolvenzgericht Ingolstadt beantragt. Bei zwei Klienten konnte eine außergerichtliche Einigung erzielt werden. Auffallend war die Zunahme der Gläubigeranzahl pro Klient, so hatten einzelne Fälle bis zu 50 Gläubiger.

Neben unserer Tätigkeit vor Ort an unseren Dienststellen hielten wir regelmäßig Beratungsgespräche in den beiden Justizvollzugsanstalten ab.

In der JVA Herrenwörth wurden insgesamt 26 Beratungsgespräche (14 Folgegespräche; 12 Erstgespräche) geführt. In der JVA Alt fanden 6 Beratungen (4 Folgegespräche; 2 Erstgespräche) statt. Weiterhin fanden 3 Präventionsveranstaltungen in der JVA Herrenwörth statt, die sehr gut angenommen wurden.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung in Bayern hat sich in den letzten Jahren sehr für eine Delegation der Insolvenzberatung auf die Landkreise eingesetzt. Diese wurde in 2018 vom Bayerischen Landtag beschlossen. Das bedeutet, dass die Fördermittel für die Insolvenzberatung ab 2019 pauschaliert an die Träger weitergereicht werden und zukünftig Schuldnerberatung und Insolvenzberatung als eine Beratungsstelle geführt werden. Die Insolvenzfälle müssen ab 2019 nicht mehr wie bisher nach einer Fallpauschale abgerechnet werden. In diesem Prozess der Umsetzung standen und stehen wir in einem sehr guten Austausch und einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Diakonie und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Stefanie Buchner-Joppich

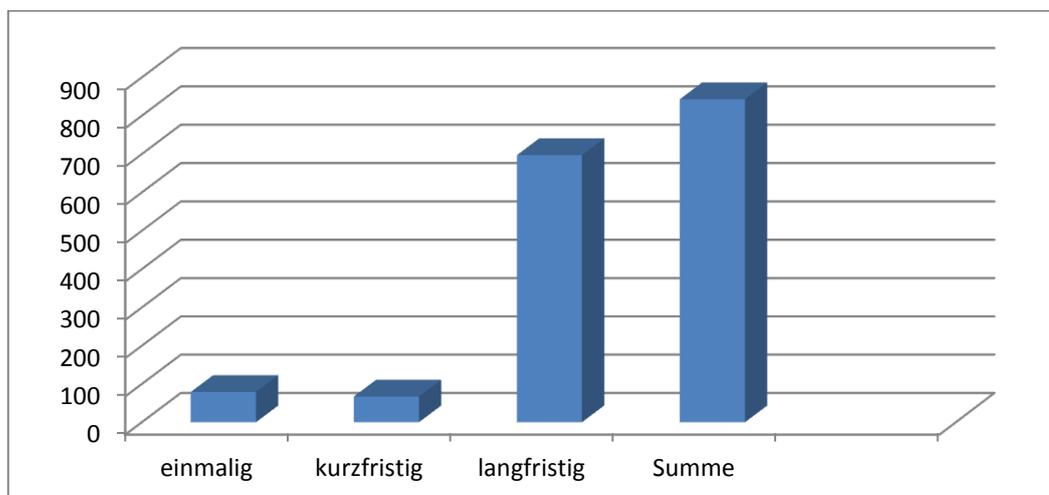
Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Die Allgemeine soziale Beratung ist die erste Anlaufstelle in den Caritas-Beratungsstellen. D.h. die Menschen wenden sich Hilfe suchend an die Caritas und werden für ein erstes Clearing an die allgemeine soziale Beratung vermittelt. Handelte es sich bei den Anliegen um existenzielle Fragen, wurden diese mit dem Klienten gemeinsam erörtert und bearbeitet. Bei spezifischeren Problemlagen bzw. gesundheitlichen Einschränkungen fand eine Weitervermittlung an unsere Fachdienste im Haus oder externe Beratungsstellen statt, natürlich im Einverständnis mit den Klienten.

Um ein möglichst niederschwelliges Setting in der Beratung anbieten zu können, gab es auch in diesem Jahr wieder sowohl in Neuburg als auch in Schrobenhausen die Offene Sprechstunde. Hier kann jeder Unterstützung erfragen und erhalten. Die Offenen Sprechstunden fanden das ganze vergangene Jahr über kontinuierlich statt und wurden sehr gut von den ratsuchenden Menschen besucht.

Insgesamt wurden im Rahmen der Allgemeinen Sozialberatung 843 Beratungsgespräche geführt. Neben den Beratungsgesprächen vor Ort fanden diese bei Erforderlichkeit auch im häuslichen Umfeld des Ratsuchenden statt.

Nachfolgendes Diagramm veranschaulicht die Anzahl der Gespräche je Beratungsstatus.



Anliegen der Ratsuchenden waren hauptsächlich:

- Unterstützung beim Antrag auf ALGII,
- Widerspruch gegen das Jobcenter,
- Unterstützung beim Antrag auf Arbeitslosengeld I, Wohngeld, Grundsicherung, Kindergeld,
- Antrag auf Beratungshilfe,
- Unterstützung bei der Klärung von Problemen mit dem Jobcenter,
- Unterstützung bei der Klärung von Strom- und Mietschulden;
- Prüfung von Forderungen und Schuldnerschutz,
- Antragstellungen bei Stiftungen,
- usw.

Bei sämtlichen Beratungsgesprächen wurde eine Prüfung im Hinblick auf die existentielle Sicherung und neben den dann eingeleiteten Maßnahmen bei Bedarf u.a. eine Versorgung mit Lebensmitteln vorgenommen.

Der in Schrobenhausen angebotene wöchentliche Fahrdienst zum Jobcenter in Neuburg, geleistet von Ehrenamtlichen, fand ebenfalls kontinuierlich statt und wurde von einer Vielzahl an Ratsuchenden in Anspruch genommen.

Im Rahmen unserer Tätigkeit mit, für und am Ratsuchenden, wurde intensiv mit dem Pfarrbüro Schrobenhausen, der Schrobenhausener Tafel, Ehrenamtlichen, den verschiedenen Ämtern und Behörden und weiteren internen und externen sozialen Diensten zusammengearbeitet. Es fanden regelmäßige Vernetzungstreffen statt.

Im Rahmen einer Wunschbaumaktion die durch einen Schrobenhausener Bürger in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Sozialberatung und der Pfarreigemeinschaft Schrobenhausen initiiert wurde, konnten zu Weihnachten fast dreißig Kinder, die aus ärmeren Familien stammen, mit Weihnachtsgeschenken beglückt werden.

Stefanie Buchner-Joppich

Wohnungslosenhilfe Schrobenhausen

Das Angebot der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit verteilte sich im Jahr 2018 auf die Bereiche der Präventionsarbeit, Akutbetreuung und Nachsorge der wohnungslosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen.

Der Arbeitsansatz ist hierbei eine niedrigschwellige Betreuung und Begleitung mit aufsuchender Arbeit, die Vermittlung an weiterführende Fachdienste sowie die Sicherstellung der Betreuung durch diese (Case Management).

Die Fachstelle ist besetzt mit einer Sozialarbeiterin B.A. und in Vertretung mit einer Dipl.-Pädagogin.

Offene Sprechstunde

Die offene Sprechstunde der Wohnungslosenhilfe findet parallel zur offenen Sprechstunde der Allgemeinen sozialen Beratung (s.o.) statt. Dies ist optimal, da so eine unkomplizierte gegenseitige Anbindung stattfindet und Hilfe schnell erfolgt. Hier bietet die Fachstelle den Wohnungslosen und wohnungssuchenden Menschen eine zuverlässige, niederschwellige wöchentliche Betreuung. Weiterhin ist dadurch ein enger und schneller Austausch zwischen Allgemeiner Sozialberatung, Schuldnerberatung und Wohnungslosenhilfe möglich. So können neben akuten Anliegen zur Wohnungssituation, Anfragen zur Schuldenbelastung, Existenzsicherung und die Ausgabe von Tafelausweisen bedient werden.

Zahlen und Darstellung der Arbeit mit den Bewohnern der Unterkünfte

Die Unterkünfte für die obdachlosen BürgerInnen waren von Januar bis Dezember 2018 mit insgesamt 19 Bewohnern belegt, darunter befanden sich auch zwei ältere Ehepaare. Eine Unterbringung von Familien mit Kindern und Jugendlichen konnte verhindert werden. Die Zahl der ordnungsrechtlichen Unterbringungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 15% gesunken. Ursachen der längerfristigen Obdachlosigkeit liegen im mangelnden kostengünstigen Wohnraum in Schrobenhausen und der meist fehlenden Bereitschaft der Wohnraumbesitzer, an diese Bevölkerungsgruppe Wohnungen zu vermieten.

In der Arbeit mit der betroffenen Zielgruppe steht die Wohnungssuche im Fokus. Zunächst müssen die Stabilität und Mietfähigkeit der Einzelnen geprüft werden, die Existenz gesichert und entsprechende weiterführende Hilfen angeboten werden, die zu einer Stabilität führen, (z.B. die Anbindung an eine Suchtberatungsstelle, Begleitung zum Arzt).

Die Arbeit in den Unterkünften gestaltet sich sehr schwierig und zeitaufwendig. Bei Unterbringungen müssen die notwendigen Rahmenbedingungen wie Umquartierung, Einrichtung mit Möbeln, Organisation von Müllabfuhr, Meldung von Reparaturen etc. geschaffen werden, damit eine ordnungsgemäße Einquartierung möglich wird.

Obdachlose unter 25 Jahren

Auffallend hoch sind, wie bereits im Vorjahr, die Zahlen der unter 25jährigen Bewohner. 2018 handelte es sich um 7 Personen, welche sich nach wie vor in den Unterkünften befinden. Die Ursachen der Obdachlosigkeit für diese Personengruppe liegen in der schwierigen Sozialisationsgeschichte, sowie einer akuten und meist unbehandelten Erkrankung (Sucht und psychische Erkrankung). Auch mussten erstmals anerkannte junge Flüchtlinge ordnungsrechtlich untergebracht werden, da für sie auf dem Wohnungsmarkt keine Wohnungen zu finden sind. Junge Menschen benötigen einen sehr hohen Beratungs- und Unterstützungsbedarf, der durch die Fachstelle im Rahmen der finanzierten Tätigkeit nicht voll erbracht werden kann.

Beratungen und Hilfestellungen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit

Die Einweisung in städtische Unterkünfte konnte in 40 Fällen verhindert werden. Dies geschah in allen Fällen durch die Vermittlung in neuen Wohnraum, durch die Vermittlung zwischen Vermieter und Klient sowie durch die Unterstützung bei der Existenzsicherung.

Die Anzahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen ist im Vergleich zu den Vorjahren trotz sinkender Gesamtzahlen wiederum weiter gestiegen.

Waren im Jahr 2016 noch 18 unter Achtzehnjährige betroffen, erhöhte sich die Zahl bis 2018 auf 47 junge Menschen.

Ein weiterer sehr wichtiger Aufgabenbereich liegt in der Unterstützung zum Abbau angefallener Mietschulden (Existenzsicherung) sowie in der Vermittlung zwischen Vermieter und Mieter zur Aufrechterhaltung des Mietverhältnisses und als vertrauensbildende Maßnahme.

Weitere Tätigkeiten

Die Fachstelle legt großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit Ämtern und Behörden, um im Einzelfall Wohnungslosigkeit zu verhindern bzw. Wohnraum beschaffen zu können. Die vom Jobcenter angemessenen Kosten der Unterkunft stellen bei der Anmietung von Wohnraum ein sehr großes Hindernis dar. Wohnraum zu diesen Sätzen ist fast nicht mehr verfügbar. Momentan bewegt sich der Mietpreis

pro Quadratmeter bei ca. € 9,- auf dem freien Wohnungsmarkt für die Stadt Schrobenhausen.

Empfänger von Transferleistungen müssen so bei einer Neuanmietung die Differenzsumme aus ihrem Regelsatz für den Lebensunterhalt bestreiten. Die Fachstelle sieht hier ein großes Risiko für eine Überschuldung der betroffenen Haushalte. Auch die gestiegenen Anfragen nach Beihilfen und Tafelausweisen unterstreichen diese These.

Stefanie Buchner-Joppich

Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi), Oberbayerischer Psychiatrischer Krisendienst und Betreutes Wohnen in (Gast-) Familien

Im Berichtsjahr wurde der **SpDi** (vom Bezirk Oberbayern geförderte Beratungsstelle für erwachsene Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. Behinderungen) von rund 950 KlientInnen, darunter rund 250 Angehörige, in Anspruch genommen.

Die KlientInnen litten unter allen Formen psychischer Erkrankung, vor allem aber unter affektiven (depressiven, manischen und manisch-depressiven), dementiellen und schizophrenen Störungen.

In rund 4000 Beratungskontakten in den Beratungsstellen in Neuburg und Schrobenhausen sowie bei Haus- und Klinikbesuchen wurden verschiedenste psychologische und sozialpädagogische Hilfen für unsere KlientInnen erbracht. Darüber hinaus konnten ca. 90 KlientInnen auch von den Gruppenangeboten (Betreuungsgruppen für Demenzkranke, Kontakt- u. Freizeitgruppe, Selbsthilfegruppe für Essstörungen) des SpDi profitieren.

In mehreren tausend KlientInnen bezogenen Kontakten wurde mit anderen Einrichtungen (z. B. Ärzten, Krankenhäusern, Ämtern, gesetzlichen Betreuern, komplementären Diensten) zusammengearbeitet.

Rund 50 Ehrenamtliche brachten sich aktiv in die Arbeit der Beratungsstelle ein und leisteten rund 6000 Arbeitsstunden im direkten Einzel- oder Gruppenkontakt mit den KlientInnen.

Der SpDi beteiligte sich auch im Jahr 2018 an der Ausbildung von Hochschul- und Universitäts-Studentinnen. Es wurden zwei Studierende der Sozialen Arbeit und eine Studentin der Pädagogik im Rahmen von 40-wöchigen Praktika und zwei Psychologie-Studentinnen im Rahmen von Kurzzeitpraktika betreut, aber auch aktiv in die praktische Arbeit mit einbezogen.

Im Rahmen des **Oberbayerischen Psychiatrischen Krisendienstes**, der seit dem 1.10.2018 auch im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen ausrückt, wurde der SpDi in 2018 von der Leitstelle in München mit 13 akuten Kriseninterventionen (zwischen 9 und 16 Uhr) beauftragt. Der von der Sozialen Zukunft GmbH getragene Bereitschaftsdienst wurde (zwischen 16 und 21 Uhr und an den Wochenenden und Feiertagen) 11 mal von der Leitstelle aktiviert.

Im Bereich des vom Bezirk Oberbayern geförderten **Betreuten Wohnens in (Gast-) Familien** wurden 6 Männer und 3 Frauen sowie die Familien und Einzelpersonen,

die sie bei sich aufgenommen hatten, unterstützt. Die aufgenommenen BürgerInnen waren Menschen mit geistigen und/oder psychischen und/oder suchtbedingten Behinderungen.

Karl-Heinz Gößwein

Betreutes Einzelwohnen (BEW) für psychisch und/ oder suchtkranke Bürger

Die Abteilung für Betreutes Einzelwohnen, die sich intensiv um Bürger mit psychischen Erkrankungen (incl. Suchterkrankungen) und vielen krankheitsbedingten Problemen im täglichen Leben kümmert, unterstützte im Jahr 2018 75 KlientInnen.

Die meisten der KlientInnen litten unter affektiven Erkrankungen (depressiver oder manisch-depressiver Natur), Sucht- oder Suchtfolge- Erkrankungen sowie schizophrenen oder schizoaffektiven Störungen.

Fast alle KlientInnen waren von mehreren psychischen Störungen gleichzeitig betroffen.

Bis auf eine Klientin wohnten alle unterstützten Bürger das ganze Berichtsjahr über in ihrer eigenen Wohnung, 55 davon ganz allein.

Die überwiegende Anzahl der KlientInnen lebte von einer Erwerbsminderungsrente und/oder Grundsicherung bzw. ALG II.

Keine der KlientInnen übte eine sozialversicherungspflichtige berufliche Tätigkeit aus. 45 der KlientInnen hatten einen Gesetzlichen Betreuer.

Der zeitliche Umfang der Unterstützung reichte je nach Hilfebedarf der KlientInnen von 2 bis 12 Stunden pro Woche und betraf den Umgang mit der Erkrankung (z.B. Medikamentenmanagement, Begleitung bei Arztbesuchen, Gespräche zum Krankheitsverständnis), das Management von Wohnung und Selbstversorgung, die Arbeit im Bereich Beziehungen und Kontakte sowie die Gestaltung von Freizeit und Beschäftigung.

Die meisten der KlientInnen erhielten die Leistungen als Eingliederungshilfe über den Bezirk Oberbayern (oder andere bayerische Bezirke), entweder als klassisches, vom Bezirk direkt mit dem Caritasverband abgerechnetes Betreutes Einzelwohnen oder als über ein vom Bezirk dem Klienten gewährtes Persönliches Budget, von dem er Dienstleistungen des Caritasverbandes und anderer Hilfeanbieter „einkaufen“ konnte.

Karl-Heinz Gößwein

Mobile Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit Schrobenhausen (Streetwork)

Das Jahr 2018 war das erste komplette Jahr für unseren Streetworker in der Stadt Schrobenhausen. Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad unter den Jugendlichen ergaben sich verschiedene Tätigkeitsfelder, die im Folgenden dargestellt werden.

Die Tätigkeit in der Jugendsozialarbeit umfasst verschiedene Kerngebiete. Vorrangiges Ziel ist die Unterstützung von Jugendlichen in verschiedenen Problemlagen. Dabei soll den Jugendlichen keine Hilfe aufgezwungen werden;

vielmehr sollen sie durch ein vertrauensvolles Verhältnis dazu ermutigt werden, die diversen Problemlagen in ihrem Alltagsleben zu bearbeiten – sei es durch die direkte Einzelfallarbeit mit dem Streetworker oder durch die Vermittlung an weitere Hilfestellen.

Mittlerweile ist für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein breites Netzwerk in und außerhalb der Caritas zur Unterstützung entstanden.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die offene Jugendarbeit. Dieses Gebiet umfasst nicht nur die offene Arbeit mit Jugendlichen, sprich das Kennenlernen und den Beziehungsaufbau, sondern auch das Angebot verschiedener Veranstaltungen wie z.B. Film- und Diskussionsabend zum Thema Drogenkonsum mit anschließender gemeinsamer Übernachtung.

Letzter Baustein der Jugendsozialarbeit in Schrobenshausen ist das jugendpolitische Engagement, v.a. die Zusammenarbeit mit dem Jugendstadtrat und dem Jugendreferenten.

1. Einzelfallarbeit

Die Einzelfallarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist sehr vielfältig, unabdingbar für die gemeinsame Arbeit ist ein gutes Vertrauensverhältnis. Hierzu werden die Jugendlichen in ihren Lebensräumen besucht, ohne Druck werden Beziehungen aufgebaut. Können dann Probleme identifiziert werden und sind die Jugendlichen willens diese Problemlagen zu bearbeiten, beginnt die Einzelfallhilfe. Alltagsbeispiele hierfür sind:

Bewerbungshilfe

Schulabbrecher, Schulverweigerer oder Jugendliche, die keinen Abschluss geschafft haben, zählen häufig zu unserem Klientel. Gerade zu dieser Gruppe ist ein gutes Vertrauensverhältnis nötig. Die Jugendlichen sind überwiegend schwer zu motivieren und die Motivation muss ständig hochgehalten werden. Ebenso bedarf es einer weiteren Betreuung, sobald eine Arbeit gefunden wurde. Oftmals fehlt den Jugendlichen eine Tagesstruktur, die sie dann erst wieder neu erlernen müssen.

Beratung

In bestimmten Lebenslagen sind die Jugendlichen auf der Suche nach einem erwachsenen Ansprechpartner, lehnen aber die Hilfe und den Rat der Eltern ab. Typische Beratungsthemen der Jugendsozialarbeit sind beispielsweise Zukunftsplanung, schulische Entwicklung, Probleme im Elternhaus oder Probleme mit Behörden. Hier wird der Streetworker unterstützend tätig, die Initiative geht dabei aber jederzeit von den Jugendlichen aus.

Versorgung

V.a. junge Erwachsene geraten immer wieder in Notlagen, in denen eine akute Versorgung nötig wird. Bestes Beispiel hierfür ist die Unterbringung von obdachlosen jungen Erwachsenen. Außerdem gibt es einige wenige Fälle, bei denen die Abhängigkeit von Substanzen dazu führt, dass kaum mehr ein geregelteres Leben möglich ist. Auch hier wird vom Streetworker und der Wohnungslosenhilfe die Versorgung z.B. mit Lebensmitteln sichergestellt.

2. Netzwerkarbeit

Wie bei der Einzelfallarbeit bereits deutlich wird, bedarf es oftmals einer spezialisierten Beratung. Hier können wir auf ein gut ausgebautes Netzwerk zurückgreifen:

Dienststellen der Caritas

Wichtigste Partner sind hier die Dienststellen der Caritas, v.a. die Suchtberatung, die Schuldnerberatung und die soziale Beschäftigung. Während die ersten beiden Stellen explizite Problemlagen bearbeiten, bietet hingegen die Soziale Beschäftigung eine Möglichkeit zur Tagesstrukturierung und ein Stück finanzieller Unabhängigkeit.

Jugendzentrum GreenHaus

Ein weiterer wichtiger Netzwerkpartner ist das Jugendzentrum GreenHaus. Es dient vielen Jugendlichen als Anlaufstation, v.a. in den kälteren Monaten. Ergibt sich bei einem Jugendlichen ein Hilfebedarf, der nicht mehr vom Personal des Jugendzentrums aufgefangen werden kann, wird in Kooperation weiter bearbeitet. Andersrum verhält es sich ähnlich, wenn z.B. Jugendliche lediglich geringfügige Problemlagen aufweisen; z.B. kann im Jugendzentrum bei schulischen Problemen Nachhilfe stattfinden oder vermittelt werden.

Gerade in der Ferienzeit umfasst die Kooperation auch gemeinsame Aktionen; Beispiele hierfür waren im letzten Jahr ein Ausflug in das Maislabyrinth Radersdorf (organisiert vom Jugendzentrum) oder eine Übernachtung am SSV-Sportplatz mit Bubblesoccer und Grillen (organisiert vom Streetworker).

Schulen

Die Symptome für Probleme der Jugendlichen zeigen sich häufig als erstes in der Schule. Dementsprechend ist es zu begrüßen, dass Schulen und Streetwork zusammenarbeiten. Im Berichtsjahr wurde das Streetwork bereits mehrfach gezielt von Schulen angefragt, um Jugendliche außerhalb der Unterrichtszeit zu betreuen.

Von Seiten der Jugendlichen ist es ebenso häufig einfacher, über schulische Probleme mit einer neutralen Person zu sprechen.

Stadt Schrobenhausen

Die Stadt Schrobenhausen finanziert die Stelle des Streetworkers zu 50 % und stellt zudem auch das Budget des Streetworkers zur Verfügung. V.a. das Ordnungsamt ist häufiger Ansprechpartner. Dies ergibt sich aus der Überschneidung von Obdachlosigkeit und Jugendhilfe. Für die Unterbringung der jungen Obdachlosen ist die Stadt Schrobenhausen zuständig. Allerdings ist gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Hemmschwelle zur Meldung der Obdachlosigkeit sehr hoch. Kommt der Streetworker aber mit den jungen Erwachsenen in Kontakt, so lassen sie sich davon überzeugen, sich obdachlos zu melden, um dann einen festen Wohnsitz zugewiesen zu bekommen. Ist das geschehen, ist es Auftrag der Jugendsozialarbeit, die jungen Erwachsenen wieder in Beschäftigung, und so letztlich aus der Obdachlosigkeit heraus zu bringen. Auch andersrum funktioniert der Weg: melden sich junge Obdachlose im Ordnungsamt, so wenden sich die Verantwortungsträger entweder an die Wohnungslosenhilfe der Caritas oder an die Jugendsozialarbeit.

Weitere Zusammenarbeit gibt es v.a. im Bereich Jugendpolitik und Gestaltung von Lebensräumen für Jugendliche. Hierzu finden vierteljährliche Besprechungen mit der Kreisjugendpflegerin, einem Vertreter der Stadt und dem Jugendreferenten statt.

3. Offene Jugendarbeit

Die offene Jugendarbeit dient zum einen dem Kennenlernen der Jugendlichen. An gemeinsamen Ausflügen oder sportlichen Aktivitäten nehmen die Jugendlichen gerne teil. Finanziert werden diese hauptsächlich aus Spendengeldern der Bauer-Stiftung.

Durch die längere zeitliche Dauer, in der man zusammen ist, beginnen die Jugendlichen Vertrauen zu fassen, und sich zu öffnen. In der Folge gelingt es, verschiedene Problemstellungen zu bearbeiten.

Zum anderen dienen die Ausflüge und Aktionen auch der Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen. Sie können neue Erfahrungen sammeln, neue Skills erlernen und sammeln so Motivation und Selbstvertrauen für das alltägliche Leben. Außerdem entwickeln sich über die Freizeitveranstaltungen auch freundschaftliche Beziehungen zwischen den Jugendlichen.

Durchgeführte Aktionen und Ausflüge im Berichtsjahr:

- Billardspielen in Ingolstadt
- Bouldern in Augsburg
- Stand-Up-Paddeln am Brombachsee mit anschließendem Grillen
- Mitternachtssport (5 Termine in den Wintermonaten)
- Basketball mit anschließendem Pizzaessen
- Maislabyrinth Radersdorf
- Bubblesoccer mit Grillen, Zelten und Frühstück
- Beachvolleyball in Donauwörth
- Athletiktraining in Ehekirchen
- Kartentreffs im Jugendzentrum

4. Jugendpolitische Arbeit

Die jugendpolitische Arbeit beschränkte sich bisher auf die Arbeit mit dem Jugendstadtrat (JSR). In vielen Gesprächen mit Jugendlichen konnten gemeinsame Ansätze und Wünsche gefunden werden. Als Möglichkeit der Einbringung dieser Bedürfnisse in die Jugendpolitik wurde der Jugendstadtrat als Weg aufgezeigt. Eine starke Involvierung der offenen Jugendarbeit im Jugendstadtrat sieht man u.a. daran, dass die Klausur des JSR von Streetwork Schrobenhausen und Jugendzentrum GreenHaus auf Wunsch des Jugendreferenten organisiert wurde.

Des Weiteren organisierten und begleiteten die Träger der offenen Jugendarbeit die Teilnahme am Jugendbegegnungstag „Heimat“ in Schwetzingen. An insgesamt vier Tagen (zwei Tage Streetwork, zwei Tage Juze) wurde die Jugend der Stadt Schrobenhausen bei der internationalen Begegnung vertreten.

Stefanie Buchner-Joppich

Jugendsozialarbeit und Schulen

Jugendhilfe an Schulen konkret

Der Caritasverband Neuburg Schrobenhausen e.V. engagiert sich im Bereich Jugendsozialarbeit an folgenden Schulen: Grundschulen Neuburg-Ost und Am Schwalbanger, Dr. Walter-Asam-Schule in der Grundschul- und Hauptschulstufe sowie an der Mittelschule Neuburg.

An den fünf Schulen wurden im Berichtsjahr insgesamt 327 Schülerinnen und Schüler in Form von Einzelfallhilfe betreut. Damit wurden durchschnittlich 23 % aller Schüler (1452 insgesamt) erreicht. Diese Zahlen zeigen, dass die niedrigschwelligen Hilfen der Jugendsozialarbeiter der Caritas sehr gut in Anspruch genommen werden.

Hinzu kommen zahlreiche Kurzinterventionen sowie Eltern- und Lehrergespräche. Die Mitarbeiter führten zahlreiche altersadäquate Projekte durch, z. B. im Bereich Mobbingprävention, Medienkompetenzerwerb, Gewaltprävention, Berufsorientierung oder zum Thema Veränderungen in der Pubertät.

Durch eine vernetzte Zusammenarbeit konnten viele Hilfen mit Kooperationspartnern eingeleitet werden. Dazu zählen unter anderem die Kinder- und Jugendpsychiatrie /-psychotherapie des Krankenhauses St. Elisabeth, die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises, der Allgemeine Sozialdienst des Kreisjugendamts, der Verein Frühförderung, das Stadtteilmanagement in Neuburg, das Projekt „Jugend stärken im Quartier“ sowie die Beratungsstellen der Caritas und vieler anderer Träger.

An der Mittelschule Neuburg wird die Schulsozialarbeit seit September 2018 durch eine Jugendsozialarbeiterin an Schulen (JaS) ergänzt und unterstützt.

Übersicht Anzahl Einzelfallhilfen von Schulsozialarbeit und JaS in 2018

Schulstandort	Einzelfallhilfen	Schülerzahl insgesamt	Beratungsanteil in %
JaS MS Neuburg	20	580	3,45
Schulsozialarbeit MS Neuburg	107	580	18,45
JaS GS Ost	55	356	15,45
JaS Grundschulzweig SFZ	48	115	41,74
JaS Hauptschulzweig SFZ	43	60	71,67
JaS GS Am Schwalbanger	54	341	15,84
GESAMT:	327	1452	22,52

Offene Ganztagsschulen (OGS)

Der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen e.V. ermöglicht durch sein Engagement in den offenen Ganztagsschulen in der Neuburger Mittelschule und an der Grund- und Mittelschule Burgheim Eltern das Nachgehen einer beruflichen Beschäftigung und bietet den Kindern eine adäquate und fürsorgliche Betreuung.

OGS Burgheim:

In der Grund- und Mittelschule Burgheim engagiert sich der Caritasverband in der Betreuung von Schülern in zwei Kurzzeitgruppen von 11:00-12:45 Uhr sowie einer Langzeitgruppe von 12:45 – 16.00 Uhr. Ab September 2018 sind insg. 22 Kinder in den Kurzgruppen und 23 Kinder in der Langzeitgruppe angemeldet. Einige Kinder der Langzeitgruppe werden zusätzlich am Morgen betreut, so dass eine Versorgung ab Schulende möglich ist.

Unternehmungen mit den Schülern waren u.a. die Gestaltung des Erntedankteppichs mit dem Gartenbauverein, das Projekt „Streuobstwiese: Vielfalt - Beiß rein!“. Hierbei ging es um die Herstellung von Apfelsaft, Apfelchips, Apfelkuchen und Kompott in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauverein. Die Referentin Frau Schlüter förderte die Kinder im Bereich Kreatives Malen und Zeichnen. Bewährt hat sich die Vorstellung der Jugendfeuerwehr bei den Schülerinnen und Schülern. An den Schulfesten

beteiligten sich die Offenen Ganztagsgruppen mit Tanz, Maibowle, Waffelverkauf und vielem anderen. Ein Spielenachmittag mit Gesellschaftsspielen stand auf dem Programm sowie gemeinsame Naturerkundungen bei Spaziergängen.

OGS Neuburg:

Seit September 2018 besuchen insgesamt 27 Schüler die Nachmittagsbetreuung in der Zeit von 12:30 – 15:30 Uhr. Viele Schüler haben im Sommer aufgrund ihrer schulischen Leistungen den Übertritt in den M-Zweig bzw. an die Wirtschaftsschule geschafft. Dazu trug sicherlich auch das regelmäßige Lernen während der Hausaufgabenzeit bei. Im September 2018 erhielten wir Unterstützung vor allem im Bereich Mathe-Nachhilfe für die Schüler der „Namibe“, was dankbar angenommen wird.

Im Schülerrat besprechen die Schüler mit den Betreuern gemeinsame Aktionen. Aktivitäten der Gruppe waren im vergangenen Jahr u.a. die Teilnahme am Wettbewerb des Freundeskreises „Unser Neuburg“, ein Knigge-Workshop zum Thema Umgangsformen und Verhalten beim Essen, der Besuch des Bürgerhauses Ostend. Dort führte ein Schüler der Nachmittagsbetreuung die Gruppe durch eine Fotoausstellung, die er zuvor selbst mitgestaltete. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt vom Jugendtreff im Bürgerhaus und dem Team von „Jugend stärken im Quartier. Anschaulich stellen die Jugendlichen mithilfe des Bildmaterials Themen wie Zusammenhalt, Ausgrenzung, Freiheit, Musik oder Respekt dar.

Übersicht Anzahl betreute Schüler

	Kurzzeitgruppe Burgheim	Langzeitgruppe Burgheim	Mittelschule Neuburg	
Januar bis Juli	30	23	25	
September bis Dezember	22	23	27	
GESAMT:	52	46	52	150

Damit hat der Caritasverband Neuburg-Schrobenhausen im Jahr 2018 insgesamt 150 Schülerinnen und Schüler an zwei Schulen des Landkreises betreut.

Markus Bach

Betreuungsverein

Die Aufgaben unseres Betreuungsvereins liegen laut Betreuungsgesetz einerseits im Führen von Betreuungen, andererseits in den so genannten „Querschnittsaufgaben“, welche die Beratung und Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuern sowie die Beratung zur Vorsorge für Krankheit, Unfall und Alter beinhalten. Diese Aufgaben werden in unserem Betreuungsverein seit mehr als 10 Jahren erfolgreich geleistet.

Der Wunsch zur Vorsorge für Notsituationen nimmt in der Bevölkerung stetig zu. Dabei steht der Wille zur Verhinderung einer gesetzlichen Betreuung zunächst im Vordergrund, gefolgt von dem Interesse, eine Patientenverfügung zu erstellen. Im Laufe der Beratungsgespräche kann die Bedeutung der Vollmacht und der Patientenverfügung erklärt und bestehende Befürchtungen ausgeräumt werden.

Weiterhin erhalten die Besucher Informationsmaterial zur Beglaubigung und Registrierung einer Vollmacht.

In Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen kann im Vergleich zu den vertraulichen Einzelberatungen eine große Zahl an Interessierten erreicht werden. So konnte beispielsweise bei der MBDA Deutschland GmbH in Schrobenhausen ein informativer Abend für 95 Personen zum Thema Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügungen gestaltet werden.

In Zusammenarbeit mit der Betreuungsstelle des Landratsamtes Neuburg-Schrobenhausen wurde an acht Abenden ein Qualifizierungskurs zum ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer angeboten.



Am 26.11.2019 überreichten Kursleiterin Frau Gertrud Schmid, unsere 1. Vorsitzende Elisabeth Teschemacher, 2. Vorsitzende Milica Nowak und Caritasrat-Vorsitzender Heinz Richter die Urkunden an die 16 Teilnehmer.

Die im Vergleich zum Vorjahr sinkende Gesamtzahl von Betreuten im Betreuungsverein ist der Reduktion der Personalressourcen im Betreuungsverein aufgrund des stetig steigenden Defizites wegen der unzureichenden Betreuervergütung geschuldet gewesen. Durch die Qualitätsoffensive im Betreuungsverein und die damit verbundene stärkere Zuarbeit der Verwaltung konnten interne Abläufe optimiert werden.

Auch zukünftig werden wir alles daran setzen, im persönlichen Kontakt mit dem Betreuten alle wichtigen Angelegenheiten im Aufgabenbereich der Gesundheitsfürsorge, Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, der Vertretung bei Ämtern und Behörden sowie der Aufenthaltsbestimmung und Unterbringung vertrauensvoll besprechen zu können. Eine Aufgabe mit hohem Zeitaufwand.

Um den sich verändernden und steigenden Anforderungen in der gesetzlichen Betreuung weiterhin erfolgreich zu begegnen, werden Handlungsabläufe im Rahmen eines Qualitätsmanagement-Prozesses standardisiert und optimiert. In Arbeitskreisen

auf Diözesanebene wird die Organisationsentwicklung mit anderen Betreuungsvereinen abgeglichen und reflektiert

Statistik 2018

Anzahl der Betreuungen Stand 01.01.2018		132
Zugänge		11
Abgänge		34
Anzahl der Betreuungen Stand 31.12.2018		109
<i>Einführung, Fortbildung und Beratung ehrenamtlicher Einzelbetreuer</i>		
Einzelberatungen		16
Einführungsveranstaltungen		8
Fortbildungsveranstaltungen		15
Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen		167
<i>Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen</i>		
Einzelberatungen		69
Teilnehmer an Informationsveranstaltungen		116
<i>Personelle Ausstattung des Betreuungsvereins</i>		
Vollzeitkräfte Betreuer		1
Teilzeitkräfte Betreuer		2
Verwaltungskraft 10 Wochenstunden		1
Verwaltungskraft 19 Wochenstunden		1

Michael Hainzinger